Raum 1 Informationsdienst	Red./V.i.S.d.P.: Thilo Götze Regenbogen
	Postfach 1288, 65702 Hofheim a. Taunus
Ausgabe/Ausdruck: Frankfurt/M. 120513	F/M:++49619243209, tgr@tgregenbogen.de
Hrg. vom Raum 1 Forschungsinstitut für Gegenwartskunst TGR Hofheim am Taunus	
© EygenArt Verlag in Raum 1, Hofheim 2013. Nachdruck oder anderweitige auch digitale Publikation nur mit dem schriftlichen Einverständnis des Verlages.
Kostenlose Aufnahme in den Verteiler/Zusendung der Originaldatei auf Mailanfrage.

Yoko Ono: Wake Up

Die große Retrospektive in der Schirn Kunsthalle Frankfurt

Yoko Ono, Walking On Thin Ice, Video still[1], 1981, © Yoko Ono

Die Künstlerin und Filmemacherin, Musikerin[2] und Schriftstellerin, die Performance- und Installations-Künstlerin, Friedensaktivistin und Dichterin Yoko Ono[3] wurde 1933 in Tokyo geboren und gilt als eine der Pionierinnen der

[1] Als Musiktitel 12 auch auf der CD *Ono: Yes, I'm a Witch*, New York: Astralwerks 2007. Vgl. auch Yoko Ono, Walking on thin ice, Rykodisc (Compilation) 1992.
[2] Vgl. Katrin Berndt, Yoko Ono – in Her Own Write: Ihr musikalisches Schaffen und der Einfluß von John Lennon, Marburg: Tectum Verlag 1999.
[3] Vgl. Yoko Ono: Die Biografie von Nicola Bardola, München: LangenMüller in der F.A.Herbig Verlagsbuch-handlung 2012 (Abk. „Yoko Ono 2012.1") und Nick Johnstone (Hrsg.), Yoko Ono Talking, Berlin: Schwarzkopf & Schwarzkopf 2008 (Abk. „Yoko Ono 2008"), welcher ONO als Mutter, Geschäftsfrau, Club-Diva und Gay-Ikone vorstellt. Klaus Hübner, Yoko Ono: „Leben auf dünnem Eis", München: Econ & List Verlagshaus Goethestraße 1999.

Anti-Kunst-Bewegung *Fluxus*[4] und der Konzeptkunst[5]. Im Interview betont sie 2013 sogar: „Alle meine Arbeiten sind Konzeptkunst, und selbst wenn sie an ein Objekt gebunden sind, dann dient dieses nur als Eingang zur konzeptuellen Welt.“[6] Yoko Ono hat „den Begriff Avantgarde in Musik und Kunst mit neuem Inhalt gefüllt“, sagt die Frankfurter Kuratorin Dr. Ingrid Pfeiffer[7]. Weltweit bekannt wurde Yoko Ono Lennon unter anderem durch das sieben Tage und Nächte dauernde Bed-In mit ihrem Ehemann John Lennon[8], das während des Vietnam-Krieges 1969[9] in Amsterdam, Montreal und an anderen Orten stattfand und dazu aufforderte, Liebe statt Krieg zu praktizieren. Als Fluxus-Künstlerin gibt sie seit den 1950er Jahren kleine Zettel mit Handlungsvorschlägen - die „pieces“ - heraus. In einem ihrer „instruction pieces“[10] heißt es:

„Draw a window on the wall
to remind you of the sun.
to remind you of the rain that taps.
to remind you of the sunset that makes you smile.
to remind you of the moonlight that sneaks in your room.
to remind you of the snow that covers the world.”[11]

In diesen Zeilen wird das tiefe und poetisch geformte Naturverständnis deutlich, welches insbesondere die japanische Herkunftskultur der internationalen Künstlerin bis heute durchdringt. Auch ihr im engeren Sinne künstlerisches Werk ist sehr häufig davon geprägt. Ihr spezifischer Humor, die Metaphorik ihrer Objekte und Installationen, ihr außerordentliches Engagement

---

[4] Vgl. Jon Hendricks, Yoko Ono and Fluxus, in: Alexandra Munroe/Jon Hendricks (Ed.), YES YOKO ONO, New York: Japan Society/Harry N. Abrams Inc. 2000 (Abk. „Yoko Ono 2000“), p. 38-50 und in Yoko Ono 2013, S. 53-59.

[5] Vgl. dazu: Yoko Ono. Between the Sky and My Head, Kunsthalle Bielefeld 24.8.-16.11.2008. Der Begriff Concept Art oder Konzeptkunst geht auf Henry A. Flynt jr. (1961) zurück und wird heute pragmatisch für alles im Kunstfeld verwendet, was sich dem Schnellzugriff und der marktgängigen Verschlagwortung entzieht. Flynt meinte, das Material von Concept Art sei Sprache, weil Konzepte eng mit Sprache verbunden seien. Auf diesem dünnen Eis schlittern die jüngeren KuratorInnen-Generationen nun von Ausstellung zu Ausstellung. Für die Forschung interessanter als diesem wenig aussagekräftigen Begriff zu folgen, wäre es, zu untersuchen, in welchen Fällen künstlerischer oder feldübergreifender Praxis es zur Anwendung dieser Worthülse kommt. Da es üblich geworden ist, es als Zumutung zu empfinden, wenn Künstler sich nicht schnellzuordnen lassen, sind so aufschlußreiche Charakteristiken der aktuellen Lage des Kunstfeldes zu erwarten.

[6] Präzision und Wahrhaftigkeit: Interview mit Yoko Ono, der Fluxus-Künstlerin der ersten Stunde, in: *Kunstzeitung* 2/2013, S. 19 (Abk. „Yoko Ono 2013.1“).

[7] Yoko Ono 2013, S. 35.

[8] Vgl.john & yoko, the bed-in: all we are saying is give peace a chance, an historic documentary film of peace from john & yoko’s 1969 bed-in featuring the classic live bedroom version of *give peace a chance*, EMI Picture Music International, 74 Min., VHS-Band, EMI/Capitol Records 1990. Der Song wurde zur „Nationalhymne“ der Anti-Vietnamkriegsbewegung, zusammen gesungen von 1 Million DemonstrationsteilnehmerInnen. Zu John und Yoko vgl. James Woodall, John Lennon und Yoko Ono: Zwei Rebellen – eine Poplegende, Berlin: Rowohlt Berlin Verlag 1997 und zu John Lennon und seinem weltweit ausgreifenden politischen Engagement den unverzichtbar engagierten, kenntnisreichen und liebevollen Film von David Leaf und John Scheinfeld *Akte USA vs. John Lennon: Künstler, Menschenrechtler, Staatsfeind*, 96 + 54 Min., Telepool GmbH 2010 (Abk. „John Lennon 2010“). John Lennon wurde am 9.12.1980 in New York City ermordet.

[9] Yoko Ono 2008, a.a.O., S. 61 ff. Yoko Ono lernte John Lennon 1967 kennen. Der Vietnamkrieg kostete zwei Millionen Vietnamesen und 50000 Amerikanern das Leben und seine psychischen, ökologischen und sozialen Folgen dauern bis heute an, vgl. John Lennon 2010.

[10] Vom 1.-26.6.2005 nahm der Portikus Frankfurt unter dem Titel „Yoko Ono Dream Universe“ in Zusammenarbeit mit Studenten der Frankfurter Städelschule die *Instruction Works* der Künstlerin zum Thema seiner Ausstellung 134: „Bei diesen Arbeiten, die sie bereits seit den frühen 60er Jahren kontinuierlich weiter führt, steht die Beteiligung der Betrachter bei der Realisierung der einzelnen Arbeit, die Frage nach ephemeren Eigenschaften und die Entmystifizierung des Kunstobjektes im Vordergrund.“

[11] Yoko Ono, The Room Without A Window I, in: dies., Yoko Ono To The Light, at the Serpentine Gallery, London, 19.6. - 9.9.2012, kuratiert von Julia Peyton Jones, Hans Ulrich Obrist und Kathryn Rattee, London: Serpentine Gallery/Koenig Books 2012 (Abk. “Yoko Ono 2012.2”), p. 6.

wie ihre Zurückhaltung zeigen bis heute etwas Japanisches, ein japanisches Gefühl für Stil und Noblesse, Schlichtheit und Eleganz. John Cage hat dies in einem Mesostic so ausgedrückt:

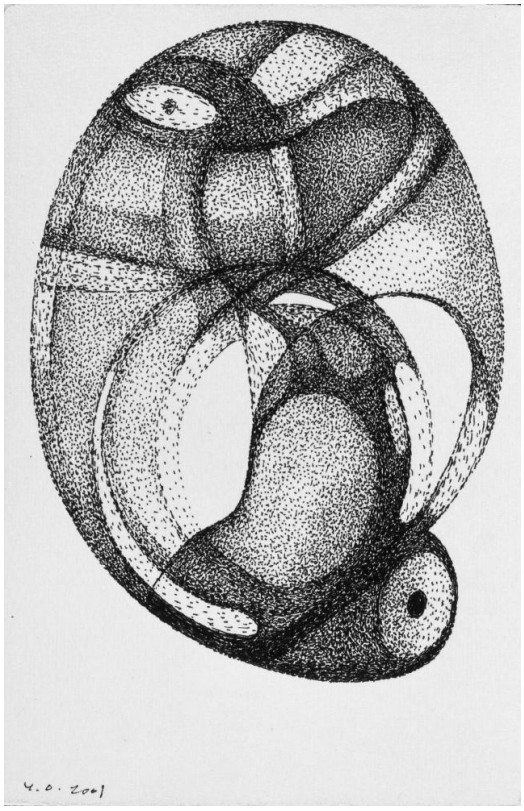
coolest guY
wOman
living haiKu
dOing
vOice
Never
befOre

JOHN CAGE[12]

In der letzten Zeit ist Yoko Ono durch eine Reihe wichtiger Ausstellungen in Erscheinung getreten und die in der Schirn Kunsthalle Frankfurt erarbeitete und gestartete Wanderausstellung setzt diese Folge in umfassender Weise fort. Die Serpentine Gallery in London zeigte im vergangenen Jahr Arbeiten von ihr aus fünfzig Jahren unter dem Titel TO THE LIGHT[13]. Yoko ohne sieht ihre Kunst als ein mögliches Gegenmittel zur Komplexität unseres modernen Lebens. In der Begegnung mit ihren Werken sei die Möglichkeit gegeben zu einer vollständigen Entspannung des Geistes, welche das Leben in einem neuen Licht erscheinen lassen.[14]

Weitere Ausstellungen waren in Stockholm und New Delhi zu sehen. In London zeigte sie beispielsweise die Installation „Helmets“ (2001/2012), eine Ansammlung im Raum schwebender Helme, gefüllt mit himmelblauen Puzzle-Teilen, verbunden mit der Anweisung „Nimm ein Stück Himmel. Wisse, daß wir alle ein Teil von einander sind“. In einem anderen Raum stand ein Fernsehgerät, das als Closed Circuit TV-Set ein Stück blauen Himmel[15] mit weißen Wolken zeigte, „Sky TV“ (1966-2008), mit der Erläuterung „Ich wollte so verzweifelt einen Himmel in meiner Wohnung haben.“ In den Jahren 2008-2009 zeigten die Kunsthalle Bielefeld und das Baltic Centre for Contemporary Art in Gateshead die Ausstellung Yoko Ono: Between the Sky and my mind.[16] Dort installierte sie wie 1998 in München eines ihrer bekanntesten Mitwirkungs-kunstwerke, den „wishtree (for Bielefeld): Schreib Deinen Wunsch auf (ein Blatt), hänge ihn in den Baum.“[17] Dort waren auch die Himmelsleitern (2007) erneut zu sehen.

[12] Yoko Ono, Walking on thin ice, Rykodisc (Compilation) 1992, Booklet, unpag. Zum Haiku bei Yoko Ono vgl. Yoko Onos Bashô: Ein Gespräch mit Alexandra Munroe, in: Yoko Ono 2013, S. 87-91.
[13] Yoko Ono 2012.2.
[14] Yoko Ono 2013, S. 35.
[15] Vom Bed-In 1969 erzählt sie in John Lennon 2010, der schönste Moment sei für sie der gewesen, als alle gegangen waren und der Vollmond an einem klaren Himmel über ihnen gestanden habe. In der japanischen buddhistischen Ikonografie steht der Vollmond für Erleuchtung. In Frankfurt sagt sie, ihre Kunst sei sehr, sehr still.
[16] Kunsthalle Bielefeld und das Baltic Centre for Contemporary Art in Gateshead (Ed.), Yoko Ono: Between the Sky and my mind., Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König 2008. Yoko Ono Plastic Ono Band, Between My Head and the Sky, Chimera Music 2009. Die Illustrationen des Booklets zeigen zahlreiche Blätter aus der *Franklin Summer*-Serie (1994-2001) der Künstlerin. 25 dieser Zeichnungen kombiniert mit *Instruction Pieces* publizierte auch das Magazin *kult*, Juni 2005, S. 47-97.
[17] Yoko Ono, Horizontal Memories, Astrup Fearnley Museum of Modern Art, Oslo 2005 (Abk. “Yoko Ono 2005”), p. 34-38.



Yoko Ono, Franklin Summer, 1994-2013 (hier 2001), Tusche auf Papier
11,3 x 17,3 cm, Sammlung der Künstlerin © Yoko Ono

Beeindruckend die aus 81 hoch- und 32 querformatigen Tuschezeichnungen bestehende Serie „Franklin Summer“ (1994-2013), die nun auch in der Schirn Kunsthalle Frankfurt[18] zu bewundern war. Bei diesen, meist in Punktiertechnik ausgeführten, subtilen Kleinformaten schlägt Yoko Ono überraschend den Bogen zu klassischer Moderne, ars phantastica und Abstraktion.

Yoko Ono, Wishtree (2012), Serpentine Gallery London, Foto: Stefan Klingels

[18] Yoko Ono: Half-a-Wind Show – eine Retrospektive, hrsg. v. Ingrid Pfeiffer und Max Hollein, München: Prestel Verlag, Februar 2013 (Abk. „Yoko Ono 2013“), S. 132-133. Die erste Ausstellung dieser Zeichnungen in Deutschland zeigte die Galerie Hundertmark in Köln 11.11.1994-29.1.1995.

Wie viele Fluxus-Künstler stellt/e Yoko Ono kleine Objekte in Serie her wie etwa die Schachteln „A Box of Smile“ (1967), erschienen in verschiedenen Versionen mit der Empfehlung: „Schau in die Schachtel und sag Dir selbst, daß es nicht so schlimm ist – Noch bist Du lebendig.“ Eine ausgesprochen aktuelle Arbeit, auch wenn man heute die Blickrichtung eher umkehren sollte.

Die Frankfurter Ausstellung in der Schirn Kunsthalle 2013 greift einen Titel wieder auf, den Ono für ihre Ausstellung in der Lisson Gallery London 1967 verwendet hatte. Sie wird als einzige deutsche Station dieser europäischen Yoko Ono-Retrospektive, wie zu erwarten ist, die Besucherrekorde des vergangenen Jahres in der Schirn Kunsthalle Frankfurt auch in diesem Jahr fortsetzen und so „die außerordentliche Lebendigkeit und die ungebrochene Relevanz“ des Hauses (Direktor Max Hollein) bestätigen.

Dr. Ingrid Pfeiffer und Yoko Ono bei der Pressekonferenz in der Schirn Kunsthalle Frankfurt, Foto: Thilo Götze Regenbogen 2013

Zum Auftakt der Ausstellung zeigte Yoko Ono fünf Tage vor ihrem 80. Geburtstag, am 13. Februar ab 19.30 Uhr im Frankfurter Dominikanerkloster[19] ihre Performance „Sky Piece to Jesus Christ“, bei der Musiker der *Jungen Deutschen Philharmonie* während des Spielens ihrer Instrumente von Yoko Ono und anderen Mitspielern mit zahlreichen Mullbinden umwickelt wurden. Diese Performance wurde erstmals 1965 in der Carnegie Hall in New York City aufgeführt.

[19] Yoko Ono, Sky Piece to Jesus Christ: An Evening with Yoko Ono, Dominikanerkloster, Kurt-Schumacher-Straße 23, 60311 Frankfurt am Main.

Yoko Ono, Sky Piece to Jesus Christ (1965; Ausschnitt), Foto: Schirn Kunsthalle Frankfurt 2013

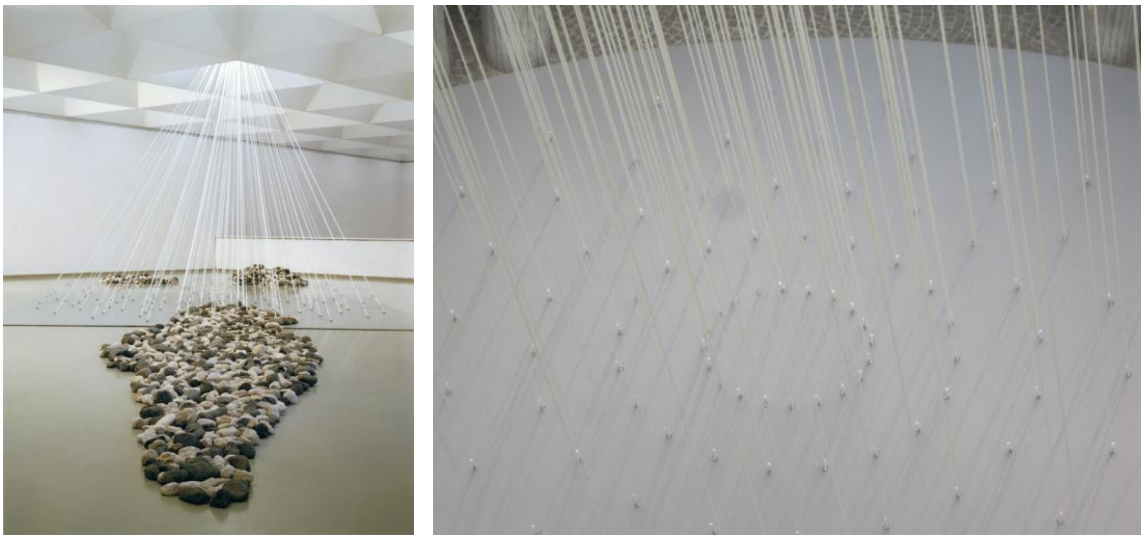
Ihr Titel ist eine Widmung an John Cage, der in Teilen der damaligen Avantgarde zuweilen als „JC" (Jesus Christ) bezeichnet wurde. Es ist also eine witzig-ironische Anspielung, deren Doppelbedeutung höchstens dann Sinn ergibt, wenn man die Mullbinden mit den Wunden des Gekreuzigten in Verbindung bringen will. Himmel (Sky) steht hier für Freiheit ähnlich dem Fenster-Symbol im oben zitierten *instruction piece* oder ähnlich der legendären Postkarte in der Edition Staeck mit der Loch-Stanzung in der Mitte und dem Titel „A Hole to See the Sky Through" (1971)[20]. Die Bandagierung meint lt. Mitteilung der Schirn Kunsthalle hier innere und äußere Fesseln.

„Wir alle sind Träumer, die die nächste Welt erschaffen.."[21]

Die Ausstellung in der Schirn Kunsthalle Frankfurt nahm den 80. Geburtstag der Künstlerin zum Anlaß, eine charakteristische Auswahl aus den 60 Jahren ihres umfangreichen Schaffens zu zeigen. Der vielfältige Kosmos dieser außergewöhnlichen Frau, die auch als Wegbereiterin der frühen Konzept-, Film[22]- und Performance-Kunst gilt und die zugleich eine innovative Musikerin[23] und wichtige Aktivistin des Feminismus und der Friedens-bewegung ist, wurde mit über einhundert Objekten, Filmen, raumfüllenden Installationen, Fotografien, Zeichnungen und Textkunstwerken überzeugend und eindringlich erfahrbar gemacht. Ein eigener Musikraum verdeutlichte zudem die mediale Vielfalt ihres Schaffens. Sensationell und sehr poetisch

[20] Vgl. dazu auch die verwandten Arbeiten *Smoke Painting* (1961) und *A+B Painting* (1961) in: Danzker 1998, S. 61 bzw. 63.
[21] Yoko Ono 2008, S. 185.
[22] Zum filmischen Werk von Yoko Ono vgl. The Films of Yoko Ono, New York: The American Federation of Arts 1991.
[23] Vgl. z.B. ihre herausragenden Beiträge „Don't Worry Kyoto (Mummy's Only Looking For Her Hand in the Snow)" und „John, John (Let's Hope for Peace)" beim legendären Konzert von John Lennon mit der *Plastic Ono Band* beim *Sweet Toronto Peace Festival* 1969. Der Film/DVD von D.A. Pennebaker erschien 1988. Vgl. auch Yoko Ono, Plastic Ono Band, Ryodisc 1997 und John & Yoko, Plastic Ono Band: Sometime in New York City und Live Jam, 1972/1984.

auch die aktuelle Umsetzung *Morning Beams* ihrer Riverbed-Installationen, die auch den Titel *Cleaning Peace*[24] (1996) tragen können:



Yoko Ono, Morning Beams/Riverbed, 1996, 1. Installation view, Israel Museum, 2000, Photo links: Oded Lobl © Courtesy LENONO PHOTO ARCHIVE, 2. Foto rechts (Detail Frankfurt): Thilo Götze Regenbogen 2013

Ein Schwerpunkt der umfassenden Schau, die nun nach Humlebaek in Dänemark weiter geht, sind Yoko Onos Arbeiten aus den 1960er und 1970er Jahren, darunter die „Instructions for Paintings“ (1961/1962) und die Performance „Cut Piece“ (1964/1965)[25]. Das ebenfalls gezeigte Buch „Grapefruit“ (1964) machte früh Yoko Onos Bedeutung für die japanische und nordamerikanische Avantgarde, sowie für die Fluxus-Bewegung um George Maciunas[26] deutlich. Große Installationen und aktuelle Arbeiten der Künstlerin setzen weitere herausragende Akzente in der spannenden Ausstellung, die in Frankfurt von einer der erfahrensten Kuratorinnen der Schirn Kunsthalle, Dr. Ingrid Pfeiffer, entwickelt worden ist. In Umkehrung des medienaffinen Hangs zu Sensation und Spektakel kann man von der so bescheiden wie kompetent auftretenden Kuratorin sagen, daß die Seriosität ihrer Arbeit spektakulär und beispielhaft ist. Die Yoko Ono-Ausstellung war für sie die komplexeste, die sie in den 12 Jahren an der Schirn Kunsthalle bis jetzt geplant hat.

Bei vielen Werken von Yoko Ono fällt auf, daß nur die Hälfte eines Stuhles, eines Bilderrahmens, Tisches, Regals oder einer Blumenvase gezeigt wird. Auch ihre *Instruction Pieces* sind ja erstmal nur ein Hinweis, eine Empfehlung, ein Ratschlag, ein kleines Handlungsrezept, welches ohne unser Zutun nur ein weiteres Zettelchen ist. Sie hat auch in der Frankfurter Pressekonferenz[27] zu ihrer Ausstellung in der Schirn Kunsthalle erneut betont, wie sehr das, was sie

[24] Yoko Ono 2005, p. 50-51. Zur Erläuterung spricht sie dort die buddhistische Metaphorik der Überquerung des Stromes der Welt der Selbstbefangenheit und des Leidens (Samsara) an, die von Gier, Haß und Verblendung in Gang gehalten wird. Diese drei Geistesgifte werden dabei von ihr aber umgeschrieben zu drei Reisezielen (destinations) und so kann die Flußüberquerung auch nicht zur Leidbefreiung führen, sondern sie läßt offen, ob der Weg in die Hölle oder in den Himmel führt, was buddhistisch etwas anderes bedeutet als im christlichen Kontext. Die Arbeit bezieht sich auch auf ein gleichlautendes *instruction peace* aus demselben Jahr.
[25] Vgl. Danzker 1998, S. 124-125.
[26] „Yoko Onos erste Ausstellung von "Instruction Paintings and Drawings" fand 1961 in der George Maciunas A G Gallery in New York City statt, bei der sie sich auf die Vorgabe eines einfachen Konzepts beschränkte und die Besucher bzw. Beteiligten dazu einlud, beim kreativen Prozess und der Ausführung der Arbeiten zu partizipieren.“ (s. Anm. 10). Vgl. Yoko Ono, Instruction Paintings, New York: Weatherhill, Inc. 1995.
[27] Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main, Foyer, 14.2.2013.

uns anbietet, erst durch unser eigenes Zutun sich manifestiert, vollständig wird. An den Schnittkanten der Symbole, Objekte und Texte zum offenen Raum zeigt sich der zutiefst humane Ansatz der Künstlerin, die uns auf dem Wege der Kunst und Poesie eine Handlungsempfehlung übermittelt, die durchaus nicht Konzept bleiben muß, sondern gegenständliche Kraft gewinnen kann. In der Schirn Kunsthalle wurden aus diesem Grund eine Vielzahl von Objekten mit dem Hinweis „get involved – bitte berühren“ versehen, um diese absichtlich auf Mitwirkung angelegten Objekte von solchen zu unterscheiden, welche heute musealen Charakter und Wert haben und geschützt sein wollen. Auch in ihrer Symbolmontage *Approximately Infinite Universe Apple* (1973) wird die Spitze der Kombination von Venusspiegel, Lemniskate und Yin Yang von einem angeschnittenen Halbkreis gekrönt, welcher diesen spezifischen Offenheits- und damit Raum- und Kommunikationsbezug von Yoko Ono zum Ausdruck bringt. „Das Prinzip der Halbheit ist eine außerordentlich tiefgründige Angelegenheit“, sagt sie in Frankfurt. Fast schon wie der Philosoph des Prinzip Hoffnung Ernst Bloch (1885-1977) weist sie uns beständig auf den unfertigen Charakter der Welt und ihrer Elemente hin und fordert zur Mitwirkung, zur Ergänzung auf.

Yoko Ono, Approximately Infinite.., Foto: Thilo Götze Regenbogen

Oder wie Ingrid Pfeiffer es ausdrückt: Yoko Ono „definiert die Rolle des Betrachters neu. Sie füllt die Räume nicht mit Material, sie füllt sie mit Ideen.“ Der Katalog Yoko Ono, Half-a-Wind Show – eine Retrospektive, hrsg. v. Ingrid Pfeiffer und Max Hollein, 256 S., 300 Abb., 24 x 28 cm, ist im Münchner Prestel Verlag Februar 2013 erschienen, geb., € 39,95 (D), € 41,10 (A), CHF 53,90.

Yoko Ono: Half-a-Wind Show – Eine Retrospektive in der Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main, 15. 2. - 12. 5. 2013, Römerberg, D-60311 Frankfurt, Öffn. di, fr-so 10-19 Uhr, mi + do 10-22 Uhr. Im Internet: schirn.de.

Dieses europäische Ausstellungsprojekt zu Yoko Ono wird danach zu sehen sein im

- **Louisiana Museum of Modern Art, Humlebaek, Dänemark 1.6.-15.9.2013**
- **Kunsthalle Krems, Österreich 19.10.2013-23.2.2014**
- **Guggenheim Museum Bilbao, Spanien 18.3.-7.9.2014.**

Eine umfassende eurasische Künstlerin schon vor Bekanntschaft mit John Lennon, wurde die Sängerin und Performerin erst während ihrer Zeit mit John zu einer globalen Kulturikone der spirituellen und künstlerischen Friedensbewegung. "A Hole to see the sky through" (Edition Staeck 1971) begleitete uns während der ersten 12 Jahre in *Raum 1* und darüber hinaus. Yoko Ono hat sowohl bedeutende große Installationen und Filme geschaffen, wie eine Fülle Handreichungen für den Alltag: "Exercise intuition, mobilize transition.."[28] Ihre große internationale Ausstellung „YES YOKO ONO“ (New York, Minneapolis, Houston, Cambridge, Toronto, San Francisco 2001-2002)[29], von der Japan Society New York eingerichtet, das wichtige Katalogbuch herausgegeben von Alexandra Munroe zusammen mit Jon Hendricks, gibt Zeugnis von einem umfassenden Werkansatz, der von Anbeginn die vorgefundenen Kulturfelder überschreitet. Yoko Ono ist eine Feldbefreierin und dies kam auch 1998 in der von Jo-Anne Birnie Danzker eingerichteten bemerkenswerten Ausstellung in der Villa Stuck München[30] zum Ausdruck.

> **„Die Liebe ist so rar gesät, und die Leute haben Angst und fürchten sich. Wir müssen uns darauf besinnen, uns gegenseitig zu vertrauen und einander zu lieben. Ich denke wirklich, daß ich mich auf einer Mission befinde, um sicherzustellen, daß wir die Erde heilen.“[31]**

Als sicher kann gelten, daß weder das industriell-medizinische Kulturfeld noch die in den westlichen bürgerlichen Kulturen grassierende Weltrettungs- und Heilungsmetaphorik die Erde vor den Menschen retten werden. Hoffnung ist ein Megadiskurs, der wohl mittlerweile sämtliche Kulturfelder durchzieht und dessen vielfältige Wirkungen vor allem ein Geschäft sind für die, welche mit

---

[28] Thilo Götze Regenbogen, Feldbefreier in Kunst, Weisheit und Wissenschaft: Buddhismus und Kunst, Band 2; Band 3 der Schriftenreihe des Raum 1 Forschungsinstituts für Gegenwartskunst Hofheim am Taunus im diagonal-Verlag, Marburg 2010, S. 115-116.
[29] Yoko Ono 2000.
[30] Jo-Anne Birnie Danzker (Hrsg.), Yoko Ono: Have You Seen the Horizon Lately?, München: Museum Villa Stuck 1998 (Abk. „Danzker 1998“).
[31] Yoko Ono 2008, S. 187.

dieser alten Chimäre hausieren gehen. Im Interview 2013 entgegnet Yoko Ono auf die Frage, wie sie dazu stehe, daß der Mitbegründer von Fluxus, der Litauer George Maciunas, doch „Fluxus als Gegengift zur ‚bourgeoisen Krankheit' des Kommerzes verstanden" habe: „Ich habe Fluxus nie als Rebellion betrachtet, sondern als Ausdruck der Wahrheit. Bedauerlicherweise bedeutet der Ausdruck der Wahrheit in dieser Gesellschaft eine Rebellion."[32] Das trifft zwar den Nagel auf den Kopf, geht aber gleichzeitig elegant an der gestellten Frage nach der Kommerzialisierung von Kunst und überhaupt allem vorbei. In der Pressekonferenz erwähnt sie auch, im chinesischen Sternzeichen Hahn geboren zu sein. Aber selbst bei diesem Thema verkleinert sie noch, schwächt ab, verharmlost, nimmt sich zurück – „My work is very very quiet" - und sagt: Mein Sternzeichen ist Vogel. In der gleichen Weise betont sie an anderer Stelle „Der Begriff Ego existiert in meinem Vokabular nicht, es ist ein sehr abfälliger Ausdruck."[33] So betreibt die Künstlerin charmant und mit großer Bestimmtheit ihre eigene Sprachhygiene. Wenn sie zugleich betont, sie „versuche nichts anderes, als sehr präzise und wahrhaftig zu sein"[34], so muß dies mitbedacht werden. Sie hat ihr subtiles Kunstverständnis in Frankfurt so formuliert, daß sie *uns* als Künstler sieht und *unsere* Aufgabe bestehe nun darin: „Bringe die Wahrheit in Dir selbst zum Ausdruck: Change the world by beeing yourself". Sie fordert uns auf: Wache auf! Erwecke Deine Empfindsamkeit, nimm teil!"

Es ist etwas mehr als zwanzig Jahre her, daß die Berliner Stiftung Starke Yoko Onos eindringliche Ausstellung *Endangered Species*[35] zeigte. Die großen und schockierenden figürlichen Installationen waren begleitet von Ausschnitten aus Yoko Onos Song „Hell in Paradise" (1985) und endeten mit der Aufforderung:

„Exorcise institution
Exercise intuition
Mobilize transition
With inspiration for life."[36]

Früher sagte sie zu ihrer Erwartung an das Publikum ihrer Performances: "Wenn nicht die Hälfte der Leute aufsteht und geht, habe ich etwas nicht richtig gemacht."[37] John Lennon in einem Wortwechsel mit Journalisten in New York: "Die Zeit verwundet alles Heile."[38] Von wegen des Lebensmottos der Vergeßlichen, nach dem die Zeit angeblich alle Wunden heile. "Nichts ist erledigt", meint Klaus Staeck dazu und er behält weiterhin Recht.

[32] Yoko Ono 2013.1, S. 19.
[33] Ebd.
[34] Ebd.
[35] Yoko Ono, Endangered Species 2319-2322, Berlin: Stiftung Starke 1992 (Abk. „Yoko Ono 1992").
[36] Yoko Ono 1992.
[37] John Lennon 2010. In der gleichen Dokumentation sagt sie auch von sich und John Lennon: „Wir waren beide extrem rebellische Menschen." Im neuen Jahrtausend nun – und in Übereinstimmung mit ihrem hohen Alter – gibt sich die Künstlerin verständlicherweise eher moderat.
[38] John Lennon 2010.